Tageblatt Starreport

Ückerath 23. August 2020 aus aktuellem Anlass

Ausgabe
zum
80sten Geburtstag
von
Elisabeth Schorn

Zum Geburtstag viel Glück ...

Tageblatt Starreport

Elisabeth Maria Schorn

Wer ist diese liebenswerte Frau?

Sie bekam den Namen der barmherzigen Hl. Elisabeth, dazu den Namen der Gottesmutter Maria; Sie wohnt 100 m neben einer Kapellenkirche auf der Straße mit dem Namen Gnadenthaler Weg. In Anlehnung an die 10 Gebote hat sie die Hausnummer 10.
Es wird bereits gemunkelt, dass der Vatikan an eine Seligsprechung denkt.
Sie selber trägt alles mit Fassung und Guten Mutes und mit einer ganz gehörigen Portion Humor.

http://www.eg-schorn.com/index.htm

Immer, wenn der Liebe Gott die Krankheiten verteilt hat, hat Elisabeth den Finger gehoben. So hat sie sich viel Ärger mit der Gesundheit eingehandelt. Zehn Kuren und Rehamaßnahmen und ca. 20 Krankenhausaufenthalte, unzählige Arzt. und Facharztbesuche und dicke Krankenakten zeugen von ihrem Leid. Aber sie lässt sich nicht unterkriegen. Ihren Humor überträgt sie trotz der Leiden auf andere und versucht, sie aufzumuntern und zu trösten.

So stellt Elisabeth sich selber im Internet dar:

Ja, wo fange ich an. Drei Kinder und sechs Enkel, später dann eine große Patchwork - Familie, haben dafür gesorgt, dass ich immer gut beschäftigt war. Seit der Geburt unseres ersten Kindes habe ich als Mutter und Hausfrau unseren Familienbetrieb geführt. Ich bin stolz darauf, dass mir das einigermaßen gelungen ist. Selbstverwirklichung und Berufsausübung habe ich nicht in den Vordergrund gerückt. Ich bin immer gerne Mutter und Hausfrau gewesen. In der Vielfalt dieser Aufgabe habe ich nicht darüber klagen müssen, dass meine Selbstverwirklichung leiden könnte. Heute im gemeinsamen Ruhestand bleibt mir mehr Zeit für das Malen und für den Garten.

Obwohl Elisabeth Maria einen so edlen Namen trägt, wird sie heute noch von Verwandten und Freunden Lieschen oder Ellibet genannt.

Lieschen
Liebelein
Ellibet
Bibabethchen
Schatzi
Königin Elisabeth

~~Aal Tant~~
~~Alte~~
~~Schachtel~~

Tageblatt Starreport

Das Geburtsjahr 1940

- Das geschah 1940 Chronik

Der Zweite Weltkrieg dominierte den deutschen Alltag. Auch die Bevölkerung hatte sich zum großen Teil mitreißen lassen von den Eroberungsplänen Adolf Hitlers. Siegesmeldungen rissen nicht ab und verursachten einen fragwürdigen Freudentaumel, während in Deutschland neue Konzentrationslager gebaut wurden, um zur ethnischen Säuberung und vor allem zur sogenannten Endlösung in der Judenfrage beizutragen. Der italienische Diktator Mussolini und der deutsche Führer Hitler beschlossen eine Allianz gegen Großbritannien und Frankreich, der sie umgehend Taten folgen ließen. Dänemark und Norwegen wurde von deutschen Truppen besetzt und im Westen begann der Blitzkrieg gegen Frankreich mit der Schlacht um die nordfranzösische Stadt Dünkirchen. Am 14. Juni hatten die Deutschen Paris besetzt. Im Mai hatten bereits die ersten deutschen Bomben das niederländische Rotterdam zerstört. Deutsche Luftangriffe eröffneten den Krieg gegen Großbritannien und in Warschau wurden alle noch lebenden Juden laut einer Anordnung der deutschen Besatzer in ein Ghetto gesperrt. Es betraf 400.000 Menschen. Zum Ende des Jahres gipfelten die Vorbereitungen Adolf Hitlers zum Überfall auf die Sowjetunion in der sogenannten „Weisung Nr. 21“, die als der Fall Barbarossa in die Geschichte einging. In den USA hatte derweil eine der mutigsten Filmsatiren jener Zeit ihre Uraufführung – „Der große Diktator“ mit Charlie Chaplin in der Titelrolle.

Mode

Steckbrief Elisabeth

Eltern: Marianne geb. Timmerhaus und Wilhelm Külschbach
Geburt: 23. August 1940 in der elterlichen Wohnung in Neuss
Taufe: 1. Sept. 1940 St. Dreikönige Neuss
Paten: Tante Gertrud und Onkel Peter
Einschulung: April 1947 Volksschule St. Dreikönigen zu Neuss
Kommunion: Weißer Sonntag 1949 Mülheim-Speldorf
Firmung: 1954 St. Dreikönige Neuss
Frau Gablonsky aus der Nachbarschaft
Verlobung: 17. April 1960 in Neuss
Hochzeit: amtl. 29. Dez. 1960 in Neuss, kirchl. 3. April 1961 St. Dreikönigen Neuss
Schulabschluß: Volksschule 20. Jan. 1955 Weihngachtsschule Neuss
Ausbildung: Putzmacherin 14. März 1958 Putzmacherinnung Neuss
Beruf: Modistin
Kinder: Rainer 1962, Roswitha 1963, Stefan 1966
Hobbies: Malen, Sammelleidenschaft, bes. Mokkatassen

Tageblatt Starreport

Aus dem Leben

Das sind nur einige Bilder aus dem bewegten und erfüllten Leben der Jubilarin. Sie sollte eine Biografie schreiben.

Tageblatt Starreport

Hobbies

Mokkatassen

Neuß-Grevenbroicher Zeitung | DORMAGEN | C3

DORMAGENER REKORDE **DIE MEISTEN MOKKA-TASSEN**

Kleine Tassen voller Geschichte

In mehr als **30 Jahren** hat die Nievenheimerin Elisabeth Schorn mehr als 260 Mokka-Tässchen gesammelt. Eine **Kapitalanlage** ist ihre Sammelleidenschaft zwar nicht, aber mit jedem Stück verbinden sie und ihr Mann eine ganz persönliche Geschichte.

VON DÉSIRÉE LINDE

NIEVENHEIM Manchmal steht Elisabeth Schorn ganz in sich versunken vor einem ihrer vier großen Glasschränke. Dann, nach kurzer Zeit, nimmt sie ein Tässchen heraus, dreht es vorsichtig in ihrer Hand und erinnert sich an die Geschichte des filigranen Geschirrstücks. Denn eine Geschichte hat jede ihrer Mini-Tassen, insgesamt mehr als 260 Stück. Gezählt hat sie zuletzt Ehemann Günter Schorn, als das Ehepaar vor einigen Jahren von München, wo es lange lebte, zurück an den Niederrhein nach Dormagen, genauer: nach Nievenheim gezogen ist. „Damals habe ich jedes einzelne Stück in Seidenpapier eingepackt, nicht eines ist kaputt gegangen", erzählt der 73 Jahre alte Diplom-Mathematiker.

Beim Umzug jedes einzelne Stück in Seidenpapier gepackt

Seither sind noch einige Stücke hinzugekommen, wie viele genau – die Schorns haben inzwischen aufgehört zu zählen. Wichtig ist beiden ohnehin nicht, eine Sammlung auf eine Art „komplett" zu machen, sondern einfach mal hier und da eine Mokka-Tasse zu kaufen, die etwas Besonderes ist: besonders alt, auf besondere Art hergestellt oder einfach nur besonders schön muss sie sein. „Das ist eine ganz Besondere", sagt Elisabeth und zeigt eine Mokka-Tasse aus Gara. „Die hat mir meine Tochter Ilonwitha als Kind gehäkelt", berichtet die 71-Jährige und lacht. So erzählen die Tassen auch viel über Elisabeth Schorns Leben. 1980 begann die gelernte Modistin, Mokka-Tassen zu sammeln – und das, obwohl sie das klüftige schwarze Getränk zwar gar nicht so übel findet, aber trotzdem nie zu ihrem Lieblingsgetränk erkoren hat.

Der Ursprung ihrer Sammlerleidenschaft liegt viel weiter zurück. Als sie 14 Jahre alt war, sah sie einmal bei ihrer Großmutter ein kleines Tässchen. Das winzige Prozellan-Stück war weiß und rosa und hatte Goldverzierungen. „Oh Oma, ist das schön", sagte Elisabeth damals zu ihrer Großmutter. Diese schenkte ihr kurzerhand das Porzellan-Tässchen, das etwa Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sein muss.

Solche Geschichten – Alter, Porzellan, Dekor, Malerei, Brand, Lasur, Manufaktur – sind die Leidenschaft von Günter Schorn. Gemeinsam hat das Ehepaar Schorn schon ungezählte Auktionen und Märkte in der Umgebung besucht, immer auf der Suche nach einem neuen kleinen Tässchen, das wunderbar in die Sammlung passt und eine bestimmte Geschichte zu erzählen weiß.

Doch so schnell wie in den 80er und 90er Jahren wächst die Sammlung derzeit nicht mehr. „Wir schauen nur noch nach besonderen Stücken", sagt Günter Schorn. Außerdem werde es schwierig, die Tässchen, die mittlerweile nicht mehr hergestellt werden, zu finden. Lediglich auf Antik-Märkten hat das Paar hin und wieder noch Erfolg.

Elisabeth Schorn sammelt **Mokka-Tässchen**. Mehr als 260 verschiedene Exemplare hat sie auf Märkten und Auktionen bereits ergattern können. FOTO: HANS JÜRGEN

INFO

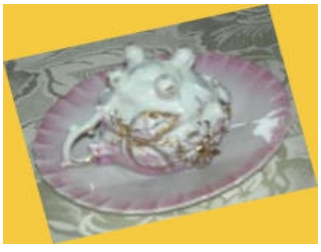
Dormagener Rekorde

Serie Die NGZ-Redaktion stellt Dormagener Rekorde vor.
Mitmachen Schicken Sie uns Ihre Rekorde und nennen Sie uns Ihre Sammelgebiete: Wer hat die größte Sammlung an Teddybären, Topflappen, Königshaus-Fotos, Stempeln im Reisepass, 1.FC-Köln-Trikots, Bierdeckeln oder anderem mehr oder weniger Kuriosem? Wer weiß, wo es Dormagen am kältesten ist? Wo das schnellste Auto steht, wo das tiefste Loch gegraben wurde?
Kontakt ☎ 02133 2560314, redaktion.dormagen@ngz-online.de

Keine Kapitalanlage

Wie viel ihre mehr als 260 Tässchen wert sind, weiß Elisabeth Schorn nicht genau. „Auf jeden Fall sind sie keine Kapitalanlage", sagt ihr Mann. Denn die Tässchen, egal ob schlank, bauchig, verziert, schlicht, mit Blumenbildern oder Politiker-Konterfei, steigen nicht im Wert.

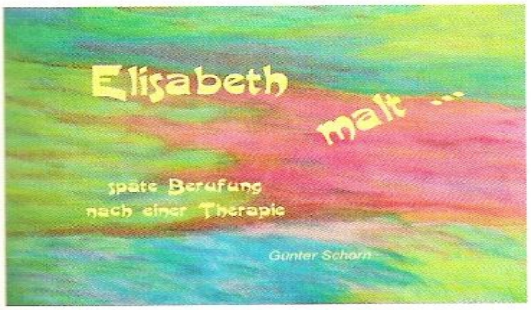
So um die 360 Tassen stehen in vier alten Vitrinenschränken im Haus.



Tageblatt Starreport

Malen

mobil 6/11 Magazin der Deutschen Rheuma-Liga



Heilende Bilder

Jahrelange Schmerzen durch Fibromyalgie und andere Leiden veranlassten Elisabeth nach Möglichkeiten zu suchen, sich abzulenken oder Linderung zu erfahren. So kam sie zum therapeutischen Malen. Farben sind Balsam für die Seele und können heilend wirken. Aus dieser Therapie wurde inzwischen Leidenschaft. Die zahlreichen wunderschönen Bilder von Elisabeth, die im Buch zu sehen sind, schmücken heute ihre Wohnung. Jeder kann malen, auf seine Art. Vielleicht erfahren auch Sie beim Betrachten des Buches Ermutigung, es einmal zu versuchen?!

Günter Schorn: Elisabeth malt ... späte Berufung nach einer Therapie. 21,80 Euro. Bezug über: epubli GmbH, Oranienstrasse 183, 10999 Berlin. www.epubli.de; Telefon: 01805 881120 (0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif).

Tageblatt Starreport

Sammelleidenschaft

Blumen in Haus und Garten

Elisabeth hat einen grünen Daumen. Oder sogar zwei?

Tageblatt Starreport

Tageblatt hat bei mehreren Forschungsinstituten untersuchen lassen, wie die Menschen das Alter beurteilen.

Hier nun das mit Spannung erwartete Ergebnis:

Menschen zwischen 25 und 60 Jahren wünschen sich im Alter:

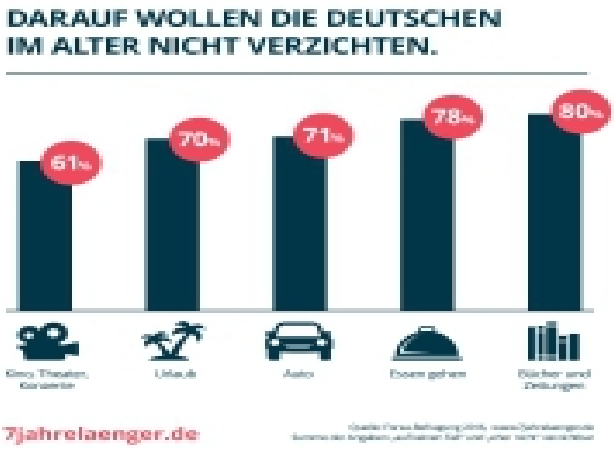
65 % hohen Lebensstandard
59 % Gesundheit
45 % Auto und Führerschein
44 % Haus und schöne Wohnung
39 % gute Pflege
35 % Renovierung der Wohnstätte
26 % genug Geld
21 % Reisen machen können
21 % Unterstützung durch Kinder und Enkel
11 % Haushaltshilfe
6 % Platz in Seniorenresidenz

Menschen, die schon alt sind, wünschen sich:

87,1 % gesund und fit bleiben
69,9 % kein Pflegefall werden
61,9 % im eigenen Zuhause leben
53,4 % keine materielle Not haben
41,0 % Lebensstandard halten
39,2 % gute medizinische Versorgung
36,4 % Hobbys pflegen können
34,5 % Mobilität und Reisen
31,3 % Geselligkeit und Besuche
15,7 % alternative Wohnformen
11,6 % Unterstützung durch Angehörige
8,9 % Nachbarn, die sich kümmern
8,3 % Freizeitangebot für Senioren
2,9 % finanzielle Unterstützung
2,8 % Produktangebote für Senioren
0,2 % keine Meinung

Es ist interessant, wie unterschiedlich bewertet wird, wenn der Mensch selber alt ist, bzw. wenn sein Alter noch in weiter Ferne liegt.

Der Redaktion von Tageblatt fällt auf, dass Begriffe wie Frieden, Umwelt, Freiheit, Gerechtigkeit, aber auch Glück, Zufriedenheit, Neugier und Fantasie überhaupt nicht auftauchen. Gibt das zu denken?



Tageblatt Starreport

Tageblatt hat keine Mühen gescheut, um für die Jubilarin ein paar lustige Rätsel aufzutreiben, damit keine Langeweile aufkommt! Teil I

Darf man die Schwiegermutter der Frau seines Bruders heiraten?

Welche Brille trägt man nicht auf der Nase?

Welches Laub wird täglich kürzer?

Welcher Strudel ist nicht gefährlich?

Welche Feige genießt man lieber nicht?

Wie kommen die "Rasen betreten verboten"-Schilder in die Mitte des Rasens?

Wie merkt man, dass die unsichtbare Tinte aus ist?

Schwimmt eine Ente mit einer Pfote im Kreis?

Wie soll sich der Bauer verhalten, wenn seine Frau sagt: 'Sieh zu, dass du Land gewinnst!!'

Wenn ein Schäfer seine Schafe verhaut, ist er dann ein Mähdrescher?

Was passiert, wenn man sich zweimal halbtot gelacht hat?

Wenn Autofahren verboten ist, nachdem man etwas getrunken hat, warum haben Bars und Kneipen dann Parkplätze?

Was ist besser: Drei Vierkornbrötchen oder vier Dreikornbrötchen?

Macht man den Meeresspiegel kaputt, wenn man in See sticht?

Dürfen Zwerge auf dem Riesenrad mitfahren?

Heißen Teigwaren Teigwaren, weil sie vorher Teig waren?

Darf man in einem Weinkeller auch mal lachen?

Tageblatt Starreport

Tageblatt hat keine Mühen gescheut, um für die Jubilarin ein paar lustige Rätsel aufzutreiben. Damit keine Langeweile aufkommt! Teil II

Macht vier plus vier sieben wenn man nicht acht gibt?

Wenn ich am Strand eine schöne Frau anspreche - die das aber doof findet - krieg ich dann einen Strandkorb?

Kommen kleine Leute nach einer Steuererhöhung eigentlich noch an ihr Lenkrad?

Können Glatzköpfe auch mal eine Glückssträhne haben?

Kann einem überhaupt etwas passieren, wenn am Auto die Bremsen versagen, man aber einen Anhalter im Wagen hat?

Wird das Internet eigentlich leichter, wenn man sich da was runter lädt?!

Ist es bedenklich, wenn im Park ein Goethe-Denkmal durch die Bäume schillert?

Darf man in einem Schaltjahr eigentlich Autos mit Automatik fahren?

Was essen eigentlich eingefleischte Vegetarier?

Wenn es heute 0 Grad hat und morgen doppelt so kalt werden soll, wie kalt wird es morgen?

Bekommt man Geld zurück, wenn das Taxi rückwärts fährt?

Warum besteht Zitronenlimonade größtenteils aus künstlichen Zutaten, während in Geschirrspülmittel richtiger Zitronensaft drin ist?

Warum gibt es kein Katzenfutter mit Mausgeschmack?

Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?

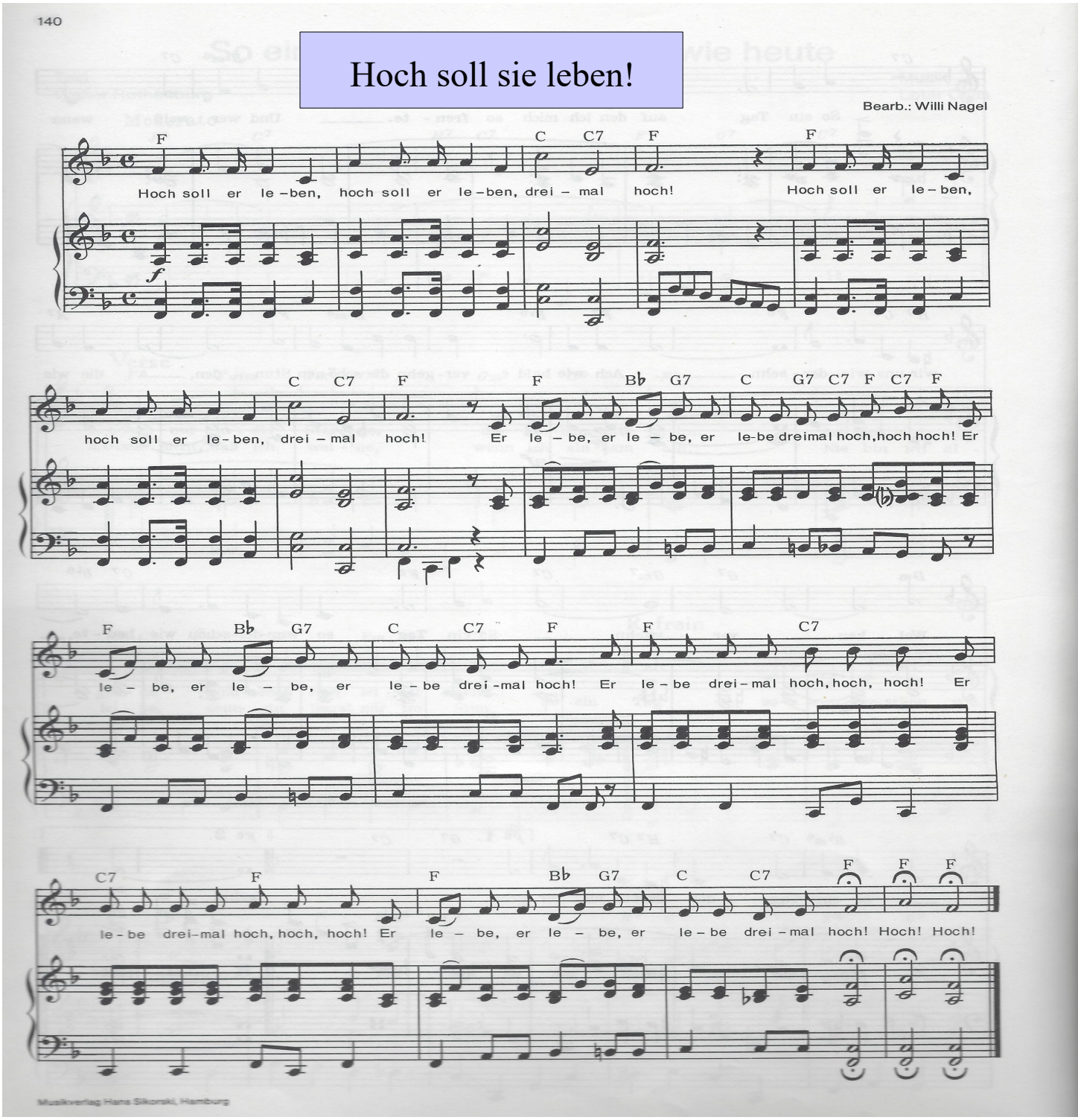
Tageblatt Starreport

Es darf gelacht werden.

Thomas zu seinem Freund: "Letzte Woche habe ich 100 € beim Rennen verloren."
"Du bist aber auch blöd. Warum rennst du denn auch so."
***
"Der Weg von der Umkleide zum Ring ist aber weit," mault der Boxer.
"Beruhige dich", sagt der Trainer. "Zurück wirst du sowieso getragen."
***
Reporter: "Na, wie fühlen Sie sich nach dem Fußballturnier?"
Spielrt:"Super, ich war echt super drauf, ich habe z.B. 2 Bombentore in einem Spiel geschossen."
Reporter: "Herzlichen Glückwunsch, und wie ging das Spiel aus?"
"1:1"
***
In 7 Meter Tiefe bemerkt ein Taucher einen anderen, der in der gleichen Tiefe ohne Taucherausrüstung unterwegs ist. Der Taucher geht sechs Meter tiefer. Wenige Minuten später ist auch der andere da. Als der nach weiteren neun Metern wieder zur Stelle ist, nimmt der Taucher eine Tafel und schreibt mit wasserfester Kreide: "Wie zum Teufel schaffst Du es, in dieser Tiefe so lange ohne Taucherausrüstung zu bleiben?" Der andere kritzelte mit letzter Kraft auf die Tafel: "Ich ertrinke, du Trottel!"
***
Der Teufel besucht Petrus und fragt ihn, ob man nicht mal ein Fußballspiel Himmel - Hölle machen könnte. Petrus hat dafür nur ein Lächeln übrig: "Glaubt ihr, dass ihr auch nur die geringste Chance habt? Sämtliche guten Fußballspieler sind im Himmel: Pele, Beckenbauer, Charlton, Di Stefano, Müller, Maradona, ... "
Der Teufel lächelt zurück, "Macht nix, WIR haben alle Schiedsrichter!"
***
Der Fußballer fragt den Schiedsrichter: "Wie heißt denn ihr Hund?"
"Ich habe keinen Hund..."
"Oh, das tut mir aber leid. Blind - und keinen Hund."
***
Der Boxer geht im Ring zu Boden und der Ringrichter zählt ihn aus. Schnell springt der Betreuer zu dem Boxer hin und flüstert: "Stehe nicht vor acht auf!" Der Boxer: "Okay, wie spät ist es denn?"
***
"Mein Bruder trägt immer Golfsocken" erzählt Andi.
"Wie sehen die aus?"
"Haben achtzehn Löcher."

Tageblatt Starreport

verabschiedet sich.



Impressum / Redaktion

Verantwortlich für den Inhalt: Günter Schorn 02133 266518

Copyright: Günter Schorn und die Jubilarin
Vervielfältigung für private Zwecke ist ausdrücklich erlaubt.

Tageblatt Starreport

Wer dieses Tageblatt gelesen oder in der Hand gehabt hat, darf sich gerne in das Gästebuch eintragen.